NACHRICHTEN
Österreich

Xi ignoriere Trump, doch die Einladung zur Amtseinführung zählt viel

Trump lädt Xi Jinping zur Amtseinführung ein, doch die Absage des chinesischen Führers wirft Fragen auf. Wie beeinflusst diese Dynamik die US-chinesischen Beziehungen? Ein Blick auf die geopolitischen Implikationen.

Stellen Sie sich die Szene vor: Es ist Mittag am 20. Januar, und der westliche Vorplatz des US-Kapitols ist voller Menschen. Donald Trump legt an genau dem Ort, wo seine Anhänger vor vier Jahren randalierten, den Eid ab, die Verfassung zu wahren, zu schützen und zu verteidigen. Aus der Menge der Ex-Präsidenten, Militärs und Kongressabgeordneten sticht ein außergewöhnlicher VIP-Gast hervor: Xi Jinping, der strenge Führer Chinas. Diese Figur stellt eine existenzielle Bedrohung für die Dominanz der USA im 21. Jahrhundert dar, während sich ein kalter Krieg weiter entfaltet.

Xi Jinpings Abwesenheit und Trumps Invitiation

Obwohl am Donnerstag bestätigt wurde, dass Xi nicht teilnehmen wird, war bereits vor seiner Absage klar, dass sein Kommen unmöglich ist. Dies ist besonders auffällig vor dem Hintergrund von Trumps Überraschungsangebot an Xi, das als provokante globale Erklärung für seine zweite Amtseinführung gedacht war. Eine Reise Xi Jinping nach Washington wäre für den designierten Präsidenten ein enormer diplomatischer Erfolg gewesen, doch eine solche Geste würde den chinesischen Präsidenten in eine unvorteilhafte Lage bringen. Er würde

gezwungen sein, Trump und die amerikanische Macht zu huldigen, was im Widerspruch zu seiner Vision steht, Chinas legitimen Platz als dominante globale Macht zu sichern. Während der Zeremonie müsste er Trump zuhören, ohne irgendeine Kontrolle über dessen Äußerungen oder die Möglichkeit, darauf zu reagieren. Xi’s Anwesenheit würde zudem als Billigung eines demokratischen Machtübergangs interpretiert, was für einen Autokraten in einem Einparteienstaat inakzeptabel ist.

Die Bedeutung der Einladung für die US-Politik

Trumps Einladung an Xi markiert jedoch einen bedeutenden Schritt, der sein Selbstbewusstsein und seine Ambitionen als zukünftiger Präsident unterstreicht. Berichten zufolge hat Trump auch andere Staatsoberhäupter eingeladen, an seiner Amtseinführung teilzunehmen, was eine Abkehr von der Norm darstellt. Diese Einladung ist ein Beweis für Trumps Vorliebe für Außenpolitik durch großangelegte Gesten und seine Bereitschaft, diplomatische Gepflogenheiten mit seinem unberechenbaren Ansatz zu ignorieren. Er glaubt, dass die Kraft seiner Persönlichkeit allein ein entscheidender Faktor für diplomatische Durchbrüche sein kann, obwohl solche Ansätze selten funktionieren, da feindliche US-Gegner Entscheidungen nach nationalen Interessen und nicht nach Stimmungslagen treffen.

Trumps Strategie gegenüber China

Das Interesse Trumps an Xi wird noch interessanter, da er in den letzten Wochen ein außenpolitisches Team zusammengestellt hat, das eine harte Linie gegenüber China verfolgt. Zu diesem Team gehören Marco Rubio, der als Außenminister ins Gespräch gebracht wurde, und Mike Waltz, der als Berater für nationale Sicherheit vorgesehen ist. Beide sehen China als ein vielschichtiges Bedrohung für die USA, sei es wirtschaftlich, auf

hoher See oder im Weltraum.

„Dieser Schritt von Trump ist sehr interessant und passt gut zu seiner unberechenbaren Praxis. Ich denke nicht, dass dies jemand erwartet hat“, sagte Lily McElwee, stellvertretende Direktorin am Center for Strategic and International Studies (CSIS). Sie betont, dass die Einladung im Kontext von „Stock und Karotte“ betrachtet werden sollte, das Trumps bevorstehender Amtsantritt prägt. „Es ist eine sehr symbolische Geste, die den Ton der Beziehung etwas verändert, ohne die US-Interessen zu untergraben.“

Der anhaltende Konflikt zwischen den USA und China

Die Rivalen stehen insbesondere im Konflikt um Taiwan, eine Insel, die China als Teil seines Territoriums ansieht. Die USA könnten möglicherweise eine Verteidigung Taiwans anordnen, während China seine Kooperation mit anderen US-Gegnern, wie Russland und Nordkorea, vorantreibt. In den südlichen und östlichen Gewässern Chinas kommt es häufig zu gefährlichen militärischen Annäherungen zwischen den beiden Rivalen, und Gesetzgeber beider Parteien werfen China vor, amerikanische Wirtschafts- und Militärgeheimnisse zu stehlen und sich nicht an internationales Recht zu halten.

Trumps Aufforderung an Xi, ihn in Washington zu besuchen, könnte als gewaltige Widersprüchlichkeit erscheinen, besonders da Trump bereits drohte, hohe Zölle auf China zu verhängen. Dies wirft Fragen auf: Wie ernst sollten US-Verbündete und -Gegner Trumps aggressive Rhetorik und unberechenbaren Politikwechsel nehmen? Ist der wahre amerikanische Ansatz durch seine harten Beamten und Politiken gekennzeichnet oder vielmehr durch die überraschenden Wendungen des designierten Präsidenten, die seine Verhandlungsbereitschaft zeigen?

Trumps unorthodoxe Außenpolitik

Trumps neueste Strategie in Bezug auf China könnte chaotisch erscheinen, doch das schließt nicht aus, dass sie wirken könnte. Kritiker bemängeln oft seine Unberechenbarkeit, sehen jedoch, dass seine spontanen Aktionen Rivalen ins Wanken bringen und potenzielle Vorteile für die USA eröffnen können. Jeder Erfolg, Xi aus der Umarmung Chinas, Russlands und Nordkoreas zu locken, wäre ein bedeutender politikstrategischer Erfolg für die Vereinigten Staaten, selbst angesichts anderer Differenzen mit China.

Trumps Ansichten über China sind komplex, da er die mercantilistischen Politiken Pekings als direkte Bedrohung für die USA ansieht und gleichzeitig eine enge Freundschaft mit Xi pflegen möchte. In einem Interview mit CNBC äußerte Trump: „Wir haben mit Präsident Xi gesprochen und ich denke, wir werden insgesamt gut abschneiden.“ Doch fügte er hinzu: „Wir wurden als Land missbraucht. Wirtschaftlich wurden wir stark missbraucht.“

Diese Widersprüchlichkeit zeigt sich oft in Trumps ersten vier Jahren, besonders im Umgang mit starken Führern wie Xi, dem russischen Präsidenten Wladimir Putin und dem nordkoreanischen Führer Kim Jong Un. Manchmal schien es, als nehme er Positionen ein, nur weil man ihm davon abriet.

Die Herausforderung von Trumps Handelsstrategie

Ob Trumps Zölle ernsthaftes wirtschaftliches Kriegsführung oder Verhandlungstaktiken darstellen, bleibt unklar. Viele Analysten glauben, seine Drohungen gegenüber Verbündeten seien eher dazu gedacht, seine Verhandlungsposition zu stärken. Dennoch könnte der Handelskrieg mit China nicht nur für die USA, sondern auch für China katastrophale Auswirkungen haben.

So könnte Trumps unorthodoxe Herangehensweise dazu führen, dass Pekings Entscheidungsträger über ihre nächsten Schritte nachdenken müssen. Die Einladung zur Amtseinführung wird als erster Zug in einem geopolitischen Schachspiel angesehen, das die Richtung von Trumps zweiter Amtszeit bestimmen könnte.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at